

Leistungsfähiges Grünland durch stabile Bestände: Entwicklung eines online-tools zur Vermeidung der Einwanderung unerwünschter Arten (Gemeine Risppe)

Ausgangslage und Zielsetzung

Zu Projektbeginn war davon auszugehen, dass das unerwünschte und ertragsschwache Gras Gemeine Risppe sehr wahrscheinlich in Dauergrünlandbeständen Schleswig-Holsteins eine starke Ausbreitung erfahren hat und in nicht unerheblichem Maße zu der in der Praxis beobachteten geringen Ertragsleistung und Futterqualität beiträgt. Die reduzierte Ertragsleistung resultiert bei nicht angepasster Nährstoffversorgung in einer verminderten Ressourcennutzungseffizienz und Nährstoffbilanzüberschüssen, die Konfliktpotential im Hinblick auf die novellierte Düngeverordnung bergen. Grünland bewirtschaftende Betriebe sahen daher einen großen Bedarf an Entscheidungshilfen zur Abschätzung des Ausbreitungsrisikos der Gemeinen Risppe, zum Einsatz effizienter Vermeidungs- und Bekämpfungsmaßnahmen, sowie an Informationen zu Futtergräsern mit erhöhter Konkurrenzkraft gegenüber der Gemeinen Risppe. Bedarf bestand nicht nur für Betriebe, die ihr Grünland vornehmlich über Schnitt nutzen, sondern auch auf weidehaltenden Betrieben.

Projektdurchführung

Das Gesamtziel des Projektes bestand darin, ein online-tool zu entwickeln, welches zur Steigerung der Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz der Grünlandnutzung beiträgt durch die Bereitstellung von standortangepassten Strategien zur Vermeidung bzw. Bekämpfung von unerwünschten Arten wie der Gemeinen Risppe. Teilziele, aus denen sich die Projektstruktur ergab, bestanden darin, (i) zunächst das Ausmaß der Ausbreitung der Gemeinen Risppe auf Praxisflächen in Schleswig-Holstein zu erfassen, um darauf basierend die wichtigsten Treiber der Ausbreitung zu identifizieren und ein Prognosemodell zur Abschätzung des Ausbreitungsrisikos für Praxisflächen zu entwickeln. Parallel dazu wurden (ii) die Effektivität von Maßnahmen zur Kontrolle der Gemeinen Risppe von Landwirten auf Praxisflächen erprobt, und (iii) Gräsermischungen im Hinblick auf ihre Konkurrenzkraft und die zugrundeliegenden Mechanismen untersucht. Alle Teilprojekte mündeten in die Entwicklung des online-Tools, welches das Ausbreitungsrisiko flächenspezifisch abschätzt sowie entsprechende standortangepasste Vermeidungs- bzw. Bekämpfungsmaßnahmen vorschlägt. Die Fragestellung wurde in einem innovativen, integrativen Ansatz in Kooperation zwischen drei Landwirt*innen, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), der Fachhochschule Kiel (FH) sowie der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (LKSH) bearbeitet.



- 3 landwirtschaftliche Betriebe
- Fachhochschule Kiel



Ergebnisse

Das Projekt konnte erstmalig Daten zur Verbreitungssituation der Gemeinen Rispes im schleswig-holsteinischen Dauergrünland liefern. Die Ergebnisse des Jahres 2019 konnten zeigen, dass die Wasserverfügbarkeit am Standort maßgeblich für die Ausbreitung der Gemeinen Rispes ist. Um die Ausbreitung zu verhindern bzw. in Grenzen zu halten, ist ein ausgeprägtes Grünlandmanagement notwendig, da lückige und schwach wüchsige Grasnarben schnell von der Gemeinen Rispes besiedelt werden können. Auf Grundlage der verschiedenen Teilprojekte und in Kooperation mit dem EIP-Projekt „Nährstoffeffiziente Flächenkonzepte für Grünlandstandorte“ mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein als Lead-Partner wurde ein umfassendes digitales Beratungstool, das „Grünlandportal Schleswig-Holstein“, entwickelt. Dieses steht sowohl als Desktopversion als auch als mobile App für Android und iOS zur Verfügung.

Empfehlungen für die Praxis

Es bedarf weder besonders komplexer, noch neu entwickelter Grünlandbewirtschaftungsmaßnahmen, um das Vorkommen unerwünschter, ertragsmindernder Arten wie der Gemeinen Rispes zu begrenzen und damit den Zustand des Dauergrünlands in Schleswig-Holstein deutlich zu verbessern. Vielmehr müssen Flächeneigentümer*innen und -nutzer*innen stärker für das Thema Grünlandpflege und -bewirtschaftung sowie für die Eigenschaften des eignen Standortes, auf dem gewirtschaftet wird, sensibilisiert werden. Nur durch standort- und betriebsindividuelle Lösungsansätze können die auf dem Grünland produzierten Erträge und Qualitäten wesentlich gesteigert und so mögliche Umweltbelastungen reduziert werden.

Besonders gefährdet für die Ausbreitung der Gemeinen Rispes in S-H sind wechsel-feuchte Standorte bzw. allgemein Standorte, auf denen Trockenstress nicht regelmäßig auftritt. Eine ausgiebige Grünlandpflege mit intensiver Nachsaat ist die Voraussetzung für leistungsfähige Bestände. Für den Erhalt einer dichten und konkurrenzstarken Grasnarbe sollten häufige Überfahrten vermieden und nicht über Bedarf gedüngt werden sowie eine regelmäßige Beweidung anstatt einer ausschließlichen Schnittnutzung stattfinden.

Unterstützung bei der effizienten und umweltgerechten standortangepassten Grünlandbewirtschaftung findet sich in dem neu entwickelten digitalen Beratungstool „Grünlandportal SH“. Dieses ist sowohl als Desktopversion als auch als mobile App verfügbar. Verschiedene Bereiche liefern Empfehlungen für die unterschiedlichen Grünlandregionen im Land und bieten Anregungen für die Identifikation betriebs- und standorts-individueller Optimierungsansätze.



Bild 1: Die Gemeine Rispes kann im ersten Aufwuchs sehr dominant auftreten und viel Biomasse bilden.



Bild 2: Durch eine Tiefenlockerungsmaßnahme können Bodenverdichtungen aufgehoben und das Potential für eine hochwertige Grasnarbe erhöht werden.



Bild 3: Im Exaktversuch wurde das Ertragspotential von sechs Grasarten und deren Konkurrenzverhalten beim Anbau in verschiedenen Mischungen untersucht.